

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schöng
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Christus, der Eckstein. — Aargauischer kath. Erziehungsverein. — Schulschriften aus der Schweiz. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 3 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Christus, der Eckstein. *)

Von Prof. Dr. P. Adelhelm Jann O. M. Cap.

Christus ist der Grundstein jedes Staates. Er ist auch der Grundstein der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Aber wenn Christus der tragende Grundstein jedes Staates ist, warum ruft uns der selige Nikolaus von der Flüe heute das seltsame Wort zu: „Führet Christus zurück in den Staat!“ Besitzt denn der Heiland in den modernen Staaten kein Heimrecht mehr. Ist er aus den abendländischen Reichen verbannt? -- Gewiß gibt es in jedem europäischen Staate viele Bürger und ganze breite Volksschichten, die fest auf dem göttlichen Felsenfundamente Christus stehen. Wohl zählen wir noch manches Staategebilde, das sich über dem alten, göttlichen Fundamente wölbt. Aber von dem Großteil der europäischen Staaten, Monarchien und Republiken gilt das nicht mehr.

Vom Erlöser steht geschrieben: „Er kam in sein Eigentum und die Seinigen nahmen ihn nicht auf.“ Das galt von den Juden. Die Völker des heutigen Europas haben zur Völkerwanderungszeit das Christentum mit Freuden angenommen, haben ihr göttliches Staatsfundament Jahrhunderte lang gehütet und bewahrt. Wie aus dem Felsen in der Wüste ein lebendiger Wasserquell entsprang, so sprudelt aus dem göttlichen Staats Eckstein Christus ein Strom von Licht und Kraft, von Trost und Linderung, von Bildung und Kultur durch jedes Volk. Alle romanischen, germanischen und slavischen Stämme haben an dieser Quelle getrunken und sind an ihr groß und stark geworden. Jetzt aber sind sie gesättigt und werden ihrer Quelle und des Felsens, woraus sie strömt, überdrüssig.

*) Gedanken aus der bei Anlaß der Bruderlausenfeier des Kantons Nidwalden in der Pfarrkirche zu Stans am 21. März 1917 gehaltenen Festpredigt